

schule

1/2012

konkret

Geld allein macht nicht glücklich

Unterrichtsbausteine für die Jahrgangsstufen
5, 8, M8 und M10

von Bettina Englert

Lehrplanbezug Bayern

Mittelschule

Jahrgangsstufe 5	5.6	<i>Menschen in Not – Begegnung kann verändern</i>
Jahrgangsstufe 8	8.1	<i>Sehnsucht nach Leben – Sinn suchen</i>
	8.6	<i>Den eigenen Weg suchen – was dem Leben Halt und Richtung gibt</i>
Jahrgangsstufe 8	M8.1	<i>Sehnsucht nach Leben – Sinn suchen</i>
	M8.6	<i>Den eigenen Weg suchen – was dem Leben Halt und Richtung gibt</i>
Jahrgangsstufe 10	M10.1	<i>Der Mensch und seine Macht – zwischen Versuchung und Verantwortung</i>

missio
glauben.leben.geben.



1. Vorüberlegungen

Ein Sprichwort sagt: „Geld regiert die Welt!“. In Zeiten der Finanz-, Banken- und Eurokrise beherrscht dieses die Nachrichten. Wer Geld hat, hat das Sagen. Wirtschaftlich gut gestellte Länder entscheiden über die „armen“ Nachbarn. Reiche Leute bestimmen selbst, wie sie ihr Leben gestalten wollen und gleichzeitig auch oft über das ihrer Mitmenschen, die von ihnen abhängig sind.

Ist Geld also etwas Negatives?

Ein Investor hat das Wort ...

Norman Rentrop (*1957, Verleger, Autor und Investor) vergleicht Geld mit einem Messer, das eigentlich ein nützlicher Gegenstand ist, aber auch dazu missbraucht werden kann, jemandem Gewalt anzutun. Auch Geld hat immer mit Macht zu tun und ist damit eine zweischneidige Sache, die zum Guten wie zum Bösen eingesetzt werden kann.

Schülerinnen und Schüler meinen ...

oft spontan, wenn sie einen Zukunftswunsch äußern: „Ich möchte reich und berühmt werden.“ Wenn sie zum Nachdenken kommen, wird deutlich, dass Geld nicht alles ist und was in ihrem Leben wirklich wichtig erscheint, sind meist die Klassiker: Familie, Freunde und Gesundheit. Alle wollen später einmal einen Beruf erlernen, in dem sie genug verdienen. Schon bei der Berufswahl zeigt sich aber, allein das Gehalt ist für sie nicht ausschlaggebend. Der Berufswunsch ist ausgerichtet auf Freude an der Arbeit, Erfüllung und „der Job muss mir doch Spaß machen“.

Einige wenige haben auch in diesem Alter immer noch kindliche Träumereien, sie wollen große Stars werden, z. B. Profifußballer oder Popstar. Interessant ist, dass dies jedoch nur eine kleine Minderheit betrifft. Die Mehrheit ist sich der heutigen Finanzlage und ihrer eigenen Möglichkeiten sehr klar bewusst.

Was ist aber nun wichtiger als Geld und Reichtum? Norman Rentrop hat für sich die Antwort gefunden: „Das Wichtigste gibt es kostenlos, sagt uns die Bibel in Jesaja 55. Die Segnungen, die Gott uns schenkt, gibt es ohne Geld.“

Wegmarken in der Bibel

In der Bibel finden wir viele Zitate zu Geld und Besitz, meist mit einer deutlichen Warnung davor. Jesus spricht in seinen Gleichnissen häufig von den irdischen Gütern. Auch im Alten Testament erfahren wir von reichen Menschen wie Ijob oder Abraham, die jedoch ihren Besitz zum Wohlgefallen Gottes erworben bzw. eingesetzt haben.

Paulus gibt Timotheus in seinem ersten Brief folgenden Rat: „Seelsorge an den Reichen: Ermahne die, die in dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden und ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gibt, was wir

brauchen. Sie sollen wohlütig sein, reich werden an guten Werken, freigebig sein und was sie haben, mit anderen teilen. So sammeln sie sich einen Schatz als sichere Grundlage für die Zukunft, um das wahre Leben zu erlangen.“ *1 Tim 6,17-19*

In all dem ganzen Überfluss hat Gott oft keinen Platz mehr in unserem Leben, deshalb passt auch Jesu Gleichnis sehr gut in unsere Zeit: „Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.“ Und er erzählte die Geschichte von dem reichen Mann, der eine große Ernte hatte und um alles unterzubringen eine größere Scheune baute. Er war überzeugt, dass der Vorrat für viele Jahre reicht und er sich jetzt seines Lebens freuen könnte. Da sprach Gott zu ihm: „Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.“ *Lk 12,15-21*

Der Reiche hatte keine Schätze gesammelt, die im Himmel Bestand haben. Er hat nicht an die Armen gedacht und geteilt, sondern seinen Reichtum nur für sich gehortet. Er hat die Chance verpasst, ihn in brüderlicher Nächstenliebe zu teilen.

Der Mittelpunkt des Lebens

Benjamin Franklin (Erfinder und US-Präsident 1706–1790) sagte: „Geld hat bisher nie einen Menschen glücklich gemacht, noch wird es dies tun. Es gibt nichts in seiner Natur, das Glückseligkeit hervorruft. Je mehr ein Mensch hat, desto mehr will er. Anstatt ein Vakuum zu füllen, erzeugt es eins.“ Dies gilt bis heute. Deshalb wird in der Bibel an vielen Stellen vor den Gefahren des Reichtums gewarnt – Gier, Ichsucht, Egoismus, Blindheit gegenüber fremder Not. Ein aktuelles Thema also!

Dabei soll nicht vergessen werden, dass man mit Geld viel Gutes tun könnte. Norman Rentrop sagt: „Nicht Geld an sich ist die Wurzel allen Übels, sondern die Liebe zum Geld, die Habgier, lehrt uns im Neuen Testament der 1. Brief Tim 6,10. Geld, Macht, Sex sind die großen Versuchungen der Welt. Und die Frage, die sich jeder zu stellen hat, lautet: Worauf will ich mein Leben aufbauen, wen oder was stelle ich in den Mittelpunkt? Diese Versuchungen oder Gott?“

Was stellen unsere Schüler in den Mittelpunkt ihres Lebens? Umfragen ergaben sehr bodenständige Werte wie Freunde, Familie, eine gute Arbeitsstelle. Gott wird dabei nicht direkt genannt. Hinterfragt man ihre Werte genauer, ist festzustellen, dass sich durchaus christliche Grundwerte finden. So sollte auch Verantwortung für die Mitmenschen, für die Umwelt und ein harmonisches Zusammenleben in einer Gemeinschaft, in der die Armen und Schwachen Unterstützung bekommen, erkannt werden.

Die Armut auf dieser Welt ist sehr groß, nicht zu wenige

materielle Güter sind das Problem, sondern die ungleiche Verteilung. Geld könnte für beide Seiten zum Segen werden, für den Beschenkten, weil es seine Not lindert, und für den Gebenden, weil nach einem alten Sprichwort geben selig macht. Oder um es mit den Worten eines Journalisten zu sagen, der von den Träumen seines armen Freundes

gehört hat, der so gerne neben seiner Wohnung ein altes Gebäude kaufen würde, um daraus ein Atelier zu machen: „Ach wenn ich doch Geld hätte und es für dich kaufen könnte, dann könnte ich Geld in Glück verwandeln.“ Wir sollten jeden Tag unsere Möglichkeiten nutzen, Geld in Glück zu verwandeln.

2. Unterrichtsskizzen und Bausteine für die Praxis

Baustein 1

Inhalt	Methode	Medien / Material
Einstieg Ideensammlung zu Geld	Geldscheine an die Tafel hängen Die Schüler sollen durch Brainstorming das Tafelbild durch ihre Aussagen ergänzen	Tafel, Geld
Erarbeitung Verschiedene Aussagen zum Thema Geld Person hinter der Aussage kennen lernen	Schüler setzen sich in Partnerarbeit mit einer Aussage kritisch auseinander und halten ihre Ergebnisse als Bild, Geschichte oder Plakat fest Schüler informieren sich über das Leben der Personen	Präsentation M1 Internet
Vertiefung Bibelstelle vom reichen Kornbauern Bitt-Psalm	Schüler versuchen, die Geschichte in die heutige Zeit, in ihr Leben zu übertragen Schüler verfassen einen Psalm, in dem sie darum bitten, dass ihr Leben besser gelingt als in der Bibelgeschichte	M2

Baustein 2

Inhalt	Methode	Medien / Material
Einstieg Bilder	Schüler interpretieren die Bilder	Bild M3
Erarbeitung Armut in unserer Umgebung Vermutete Ursachen dieser Armut Artikel zum Thema „Arm und Reich“ Präsentation der Ergebnisse	Schüler notieren auf Blättern, wo in ihrer Umgebung welche Art von Armut zum Ausdruck kommt Schüler versuchen Ursachen der Armut auf Spezialblättern zu erfassen Die Schüler erarbeiten in Gruppen den Artikel, fassen die wichtigsten Aussagen zusammen und gestalten ein Plakat Schülervortrag	Notizblätter M3 M4 Gruppenarb. / Plakat
Vertiefung Jesus und die Armut	Du weißt, was Jesus über den Umgang mit Armut denkt. Notiere, was Jesus auf Facebook posten würde	M5

Baustein 3

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Monopoly / Ohne Moos nix los</p> <p>Erarbeitung Testen, ob ohne „Moos“ wirklich nichts los ist</p> <p>Vorstellen der beiden Pläne</p> <p>Gegenüberstellung der beiden Pläne Fazit</p> <p>Das Leben kostet Geld</p> <p>Wozu ist Geld sonst noch nützlich? Abwägen, damit Geld nicht zum Wichtigsten im Leben wird</p> <p>Vertiefung Was sagt Jesus über Geld?</p>	<p>Schüler interpretieren die Aussage</p> <p>Schüler werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe erhält aus dem Monopoly-Spiel 500 €. Damit plant sie ein Wochenende für fünf Freunde. Die zweite Gruppe plant das Wochenende ohne Geld</p> <p>Schülervortrag</p> <p>Mögliche Erkenntnisse: Sinnvoller Zeitvertreib auch ohne Geld möglich Mit Geld kann man schöne Dinge machen Mit Geld kann man nicht alles kaufen Kostenlos war das Wochenende auch für die zweite Gruppe nicht. Erkenntnis: Geld ist zum täglichen Leben notwendig</p> <p>Lehrer-Schüler-Gespräch Impuls durch Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Dinge kann man nicht mit Geld kaufen • Besitz und Geld machen nicht zufrieden und glücklich • Wer nur nach Geld strebt, verliert wichtige Ziele aus den Augen • Reiche Leute haben viele falsche Freunde <p>Sicher kannst du dir vorstellen, was Jesus über Geld sagt. Schüleraussagen werden gesammelt Vergleich mit Bibelstellen</p>	<p>Tafel Monopoly</p> <p>M6 Monopoly</p> <p>Tafel</p> <p>Tafelüberschrift</p> <p>M7 M8</p> <p>Folie M9 Bibelstellen</p>

Baustein 4

Inhalt	Methode	Medien / Material
<p>Einstieg Geld verdirbt den Charakter und Bibelzitat „Eher geht ein Kamel ...“, Mt 19, 24</p> <p>Erarbeitung In welchen Bereichen spielt Geld eine Rolle?</p> <p>Positiver und negativer Einfluss des Geldes</p> <p>Vorstellen des Ergebnisses</p>	<p>Schüler interpretieren die Aussagen</p> <p>Schüler sammeln in Partnerarbeit Ideen Lehrer-Schüler-Gespräch Anhand von verschiedenen Artikeln erarbeiten die Schüler in Gruppenarbeit gute und schlechte Seiten des Geldes Die Schüler ordnen ihre Aussagen auf der linken und rechten Tafelseite nach positiv und negativ</p>	<p>Tafel</p> <p>Partnerarbeit Tafel M10 Gruppenarbeit</p> <p>Tafel</p>

Vertiefung
Bibelzitat

Fazit

Eigener Stern

Schüler erhalten eine Liste mit Bibelstellen, die sie nachschlagen sollen. Sie wählen daraus ein für sie treffendes Bibelzitat aus
Schüler sollen erkennen, wenn Geld nicht das Wichtigste im Leben eines Menschen ist, dann kann es auch zum Segen werden. Notieren der Ideen
Schüler artikulieren ihren eigenen möglichen Beitrag, um „Geld in Glück zu verwandeln“

M11

Sterne M12
Tafel

M1 Verschiedene Aussagen zum Thema Geld

Mutter Teresa, Ordensgründerin und überzeugende Christin (1910 -1997)

Nachdenklich stimmt eine Aussage von Mutter Teresa, der Gründerin des Ordens der Missionarinnen der Nächstenliebe: Sie kümmerte sich in Indien um Obdachlose, verteilte den Hungernden Brot, trug in Mülltonnen und vor Türschwellen ausgesetzte Säuglinge heim, sammelte Schwerkranke und begleitete Sterbende zu einem würdigen Tod. Bis ins hohe Alter kümmerte sie sich selbst um Leprakranke. Auf die Aussage eines Journalisten, der sie bei ihrer Arbeit begleitet hat: „Nicht für eine Million möchte ich Ihren Job machen“, lächelte Mutter Teresa ihn an und antwortete: „Ich auch nicht.“

Weissagung der Cree, aus der nordamerikanischen Umweltbewegung

„Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“

Seneca römischer Philosoph und Dichter (4 v. Chr.-65 n. Chr.)
Das Geld hat noch keinen reich gemacht!

Spruchwort aus China

Du kannst ein Haus kaufen, aber nicht ein Heim!
Du kannst ein Bett kaufen, aber nicht den Schlaf!
Du kannst dir eine Uhr kaufen, aber nicht die Zeit!
Du kannst ein Buch kaufen, aber nicht das Wissen!
Du kannst dir eine gute Stelle kaufen, aber nicht Respekt!
Du kannst einen guten Arzt bezahlen, aber keine Gesundheit kaufen!
Du kannst ein Herz kaufen, aber nicht die Liebe!

Steve Jobs, Apple-Begründer (1955-2011)

„Der reichste Mann auf dem Friedhof zu sein, ist mir egal ... Abends zu Bett zu gehen und sagen zu können, das wir etwas Wunderbares getan haben – das ist es, was mir wichtig ist.“

Benjamin Franklin, Erfinder und US-Präsident (1706-1790)

Geld hat bisher nie einen Menschen glücklich gemacht, noch wird es dies tun. Es gibt nichts in seiner Natur, das Glückseligkeit hervorruft. Je mehr ein Mensch hat, desto mehr will er. Anstatt ein Vakuum zu füllen, erzeugt es eins.

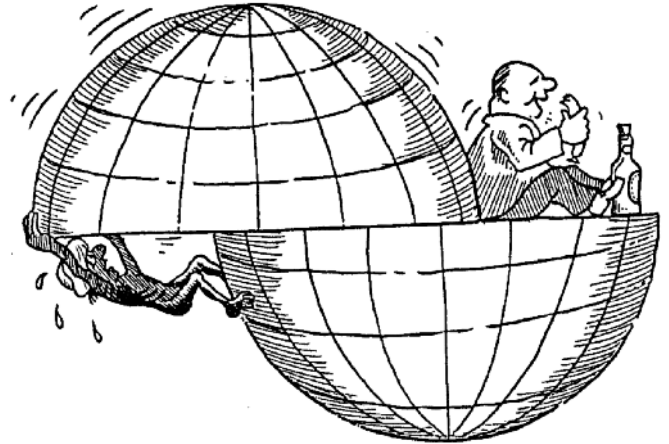
M2 Bibelgeschichte - Lukas 12,15- 21

„Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.“

M3 Bilder zum Thema „Arm und Reich“



Quelle: Quilombo «eine Welt»-Laden und g.e.V., Dresden-Löbtau



Quelle: unbekannt

Notizzettel für Art der Armut

Notizzettel für vermutete Ursache der Armut

M4 Text zur Armutssituation

Eines Tages nahm ein Mann seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf einer Farm einer sehr armen Familie.

Als sie wieder zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: „Wie war dieser Ausflug?“ „Sehr interessant!“ antwortete der Sohn. „Und hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?“ „Oh ja, Vater, das habe ich gesehen.“ „Was hast du also gelernt?“ fragte der Vater.

Und der Sohn antwortete: „Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben und die Leute auf der Farm haben vier. Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht, und sie haben einen See, der gar nicht mehr aufhört. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten und sie haben die Sterne. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont.“

Der Vater war sprachlos. Und der Sohn fügte noch hinzu: „Danke Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.“

www.lichtkreis.at

M5 Facebook-post



Anmerkung: „Auf Facebook posten“ mag ungewöhnlich klingen, bringt aber erstaunlich offene, konstruktive und teilweise tiefgehende, einfach profunde Ergebnisse.

M6 Arbeitsanweisung für Wochenende

Arbeitsanweisung Gruppe 1

Plane ein Wochenende mit fünf Freunden. Überlege, was du schon immer einmal machen wolltest, aber das Geld dazu fehlte. Gehe sinnvoll mit den 500 Euro um und notiere, was du für die einzelnen Aktionen ausgeben musst.

Arbeitsanweisung Gruppe 2

Plane ein Wochenende mit fünf Freunden, ohne dass ihr zusätzliches Geld ausgeben müsst. Überlege dir, was ihr alles unternehmen könntet. (Verwenden dürft ihr natürlich alles, was ihr zu Hause auch bekommen würdet, z. B. Essen und Trinken, Fahrkarten usw.)

M7 Geld in Glück verwandeln

Ein Journalist hatte von den Träumen seines armen Freundes gehört, der so gerne neben seiner Wohnung ein altes Gebäude kaufen wollte, um daraus ein Atelier zu machen.

Der Journalist meint dann traurig: „Ach wenn ich doch Geld hätte und es für dich kaufen könnte, dann könnte ich Geld in Glück verwandeln.“

M8 Sprichwort aus China

Du kannst ein Haus kaufen, aber nicht ein Heim!
 Du kannst ein Bett kaufen, aber nicht Schlaf!
 Du kannst dir eine Uhr kaufen, aber nicht die Zeit!
 Du kannst ein Buch kaufen, aber nicht das Wissen!
 Du kannst dir eine gute Stelle kaufen, aber nicht Respekt!

Du kannst einen guten Arzt bezahlen, aber keine Gesundheit kaufen!
 Du kannst ein Herz kaufen, aber nicht die Liebe!
 Du kannst dir Menschen kaufen, aber keine Freunde!

M9 Vergleich mit Bibelstellen Jesu Aussagen über Geld

Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. *Mt 6,24* (Fortsetzung der Bergpredigt: vom Almosen, Beten und Fasten, Warnung vor irdischem Sinn)
 Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch

ein Nadelöhr gehe, denn dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. *Mt 19,24* (Der reiche Jüngling)
 Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen. Macht euch Geldbeutel, die nicht veralten, einen Schatz, der niemals abnimmt, im Himmel, wo kein Dieb hinkommt, und den keine Motten fressen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. *Vgl. Lk 12,33*

M10 Beispiele für den negativen und positiven Einfluss des Geldes

Bernard Madoff, der größte Betrüger

Bernard Madoff gilt als einer der größten Betrüger der Finanzgeschichte. 2008 wurde er entlarvt. Mit dem Versprechen von 20 Prozent Rendite hat er 65 Milliarden Dollar von wohltätigen Organisationen, Banken, jüdischen Gemeinden, Freunden, Verwandten und Steven Spielberg oder Elie Wiesel eingenommen. Es war ein riesiges Schneeballsystem, mit dem Geld der neugewonnenen Anleger bezahlte er die Rendite der anderen Anleger. Aber während der Finanzkrise von 2008 brach das System zusammen. Die Familie, die bis dahin als perfekte Familie angesehen wurde brach auseinander, der Sohn beging Selbstmord. Madoff war bis dahin einer der Größten in der Wallstreet, dabei hätten alle, wie er selbst sagt es wissen müssen, dass es bei dieser Rendite nicht mit rechten Dingen zugeht. Reue ist ihm bis heute fremd, da er die Schuld letzten Endes bei den Anlegern selber sieht.

Milliardäre spenden die Hälfte ihres Vermögens

Bill Gates, Gründer von Microsoft und der Großinvestor Warren Buffet haben mit 40 Milliardären aus den USA eine Initiative ins Leben gerufen. Sie wollen für wohltätige Zwecke die Hälfte ihres Vermögens spenden.

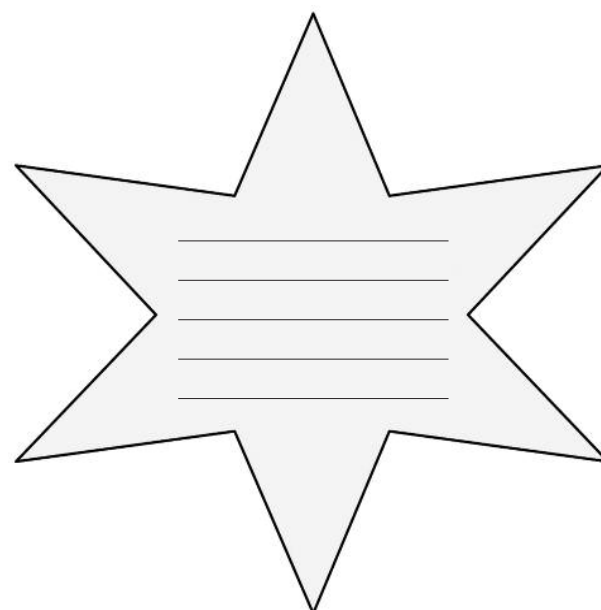
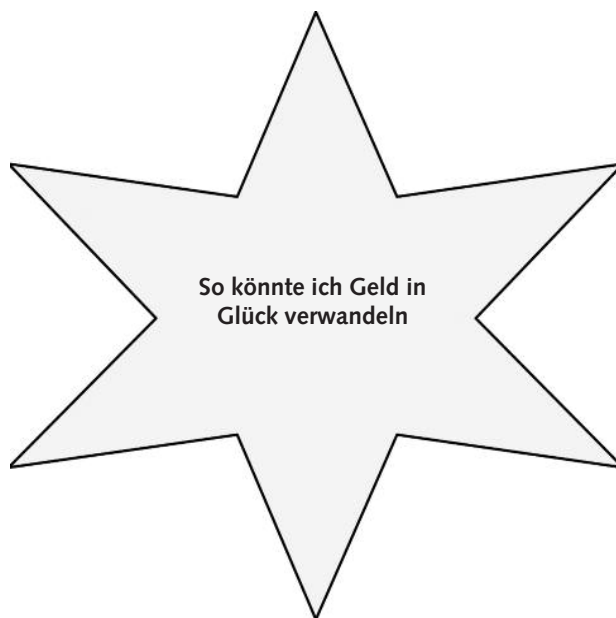
Sie haben sich die Fragen gestellt, wie sie ihren Reichtum sinnvoll einsetzen können und möchten weitere Milliardäre dazu bewegen, sich ihnen anzuschließen.

Recherchieren Sie im Internet zu dem Umgang mit Geld bei Bernard Madoff und Bill Gates.

M11 Bibelstellen

- Lk 12,15–21 Vom reichen Kornbauer
- Lk 12,33–34 Verkauft eure Habe und gebt den Erlös den Armen! ...
- Mt 6,24 Ihr könnt nicht beiden dienen ...
- Mt 19,24 Eher geht ein Kamel ...
- Ps 34,11 Reiche müssen darben und hungern, wer aber den Herrn sucht ...
- Spr 28,22 Nach Reichtum giert ein neidischer Mensch ...

M12 Stern



Bettina Englert
Diplomtheologin

Studium der Kath.
Religionspädagogik
und Kath. Theologie in
Eichstätt
Religionslehrerin im
kirchlichen Dienst
an Grund- und Mittel-
schulen in München